

Hundertmark

Pharmacol.

spec.

649

D. und P. Hundertmarks

in Leipzig

Kurzer Unterricht

von

Gebrauch und Wirkung

seiner

besondern Arzeneyen



1 7 5 5

Medic. Spec. 473.

18. März 1811

1811

Georg Meißner

1811

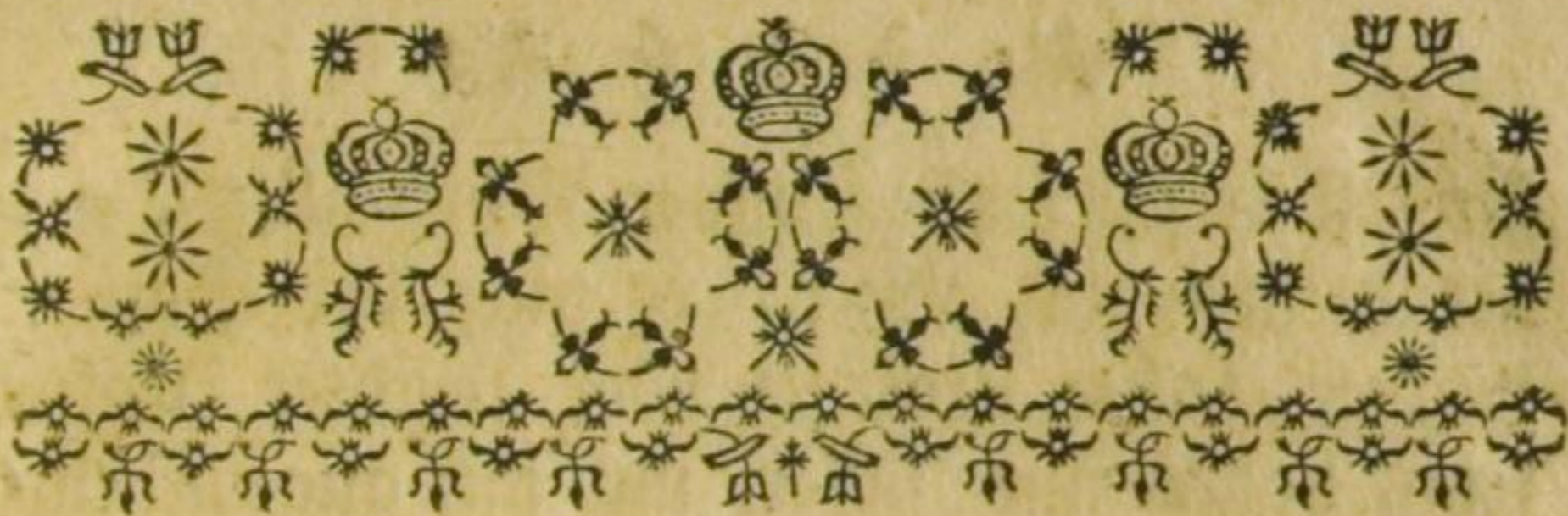
Georg Meißner

1811

Georg Meißner

Georg Meißner

1811



Kurzer Unterricht

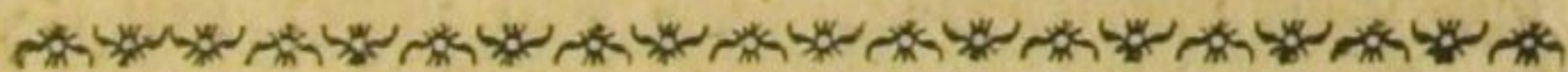
von

Gebrauch und Wirkung

derer

besonderen Hundertmarkischen



Arzeneyen.



I.

Polychrest-Pulver

So zu Tilgung und Abführung aller Cruditäten, als Säure, Schärfe, Schleim, verdorbener Galle und Blöhungen, auch zu hinlänglicher Vorbereitung derer Patienten, zu einer gründlichen Cur in allen Krankheiten vollkommen sicher, und mit großen Nutzen gebraucht werden kann.


 **D**ieses balsamische, und alle Arten von, in Körper gesammlet, und angehäuftten Unreinigkeiten, durch Stuhl, Schweiß, und Urin, gelind abführende, Blöhung treibende, zugleich aber auch

2 2

für

fürtrefflich stärkende Pulver ist bey allen Temperamenten und Alter, es mag der Patient hitziger, kalter, trockner oder feuchter Natur seyn, vollkommen sicher, und mit augenscheinlichen Nutzen zu gebrauchen. Es greift dieses Mittel den Körper gar nicht heftig, noch mit Gewalt an, sondern befördert nur diejenige Evacuation gelinde, durch welche die Natur die Grund-Ursache der Krankheit auszuwerfen, und fort zuschaffen, von sich selbst am meisten geneigt ist, und ist wegen seiner zugleich ausnehmend corroborirenden Kraft und Eigenschaft allen andern evacuirenden Mitteln weit vorzuziehen. Es kan daher bey jeder Cur die Anwendung dieses Pulvers um so viel sicherer und nützlicher vorausgesetzt werden, als dessen zu etlichen mahlen wiederholter Gebrauch gar bald zu erkennen giebt, welchen Weg der Evacuation die Natur des Patienten zu erwählen geneigt seyn möchte, ohne daß man sich vom selbigem die, oftmahls gefährlichen, Folgen zu besorgen hat, welche die gemeinen, und ordentlich bekant, und gebräuchlichen purgierenden, Schweiß und Urin-treibenden, Mittel gar oft, ja mehrentheils, nach sich zu ziehen pflegen. Wobey denn als ganz was besonders anzumerken, daß durch dieses Pulvers zeitigen, und nach Maasgebung, derer Umstände recht angestellten Gebrauch ganz allein, und ohne Beyhülfe anderer Arzeneyen, versetzte Winde, und davon herkommende Colic, verlohrtner Appetit, Anfälle

fälle

fälle von aller Art Fiebern, die aller hartnäckigste Verstopfung des Stuhlgangs, daher entstandene Herzens=Angst, Uebelseyn, und empfindliche Kopfschmerzen, stockende monatliche Reinigung, und ganz besonders versetzte, und gar nicht in eine rechte Ordnung kommen wollende, güldene Ader, völlig, aus dem Grund, und mit Bestand gehoben werden können. Ferner dämpft es nicht allein die saure, salzichte, und galligte Schärfe, sondern führt auch selbige sehr gelinde, und ohne die mindeste Entkräftung ab, und kann daher bey allen, von cruditatibus primarum viarum entstehenden, Zufällen und Kranckheiten, als z. E. Versäuerung des Magens, dem Gode, bey, von versetzten Winden entstandenen, hefftigen Leibeschneiden, scharfen Durchfällen, Anfang der rothen Ruhr &c. mit großen Nutzen angewendet werden. Ganz ausnehmend erweist es seine thätige und schleunige Wirkung bey der heftigen, und empfindlichen Schärfe und Verdickung der stockenden lymphæ, und aller daher entstehenden schmerzlichen Glieder=Kranckheiten. Besondere Hülfe leistet es, wie schon gedacht, bey der allerhartnäckigsten, schon lange angehaltenen, und die augenscheinlichste Todes=Gefahr drohenden Verstopfung des Leibes, da alle häufig in Leib gejagte Clystiere, sie mögen auch Namen haben wie sie wollen, nicht allein nichts ausrichten, sondern vielmehr den Patienten erhitzen, und seine Kräfte ungemein schwächen, auch alle starke Purgier=Mittel den

Zufall weit schlimmer, und gefährlicher machen, als im welchen Fall die davon weiter unten zu ordnende Dosis alle Stunden in einem appropriirten decocto ex floribus malvae cum nitro genommen, auch auf diese Art ohne das mindeste Bedenken, und so lange bis sich gewünschter und hinlänglicher Effect zeigt, damit fortgefahren werden kann, solte man auch in kurzer Zeit zu dem Ende 1. 2. auch mehrere Loth verbrauchen müssen, welche Quantität aber sehr selten, oder gar nicht erfordert wird, in dem schon $\frac{1}{2}$ oder 1. Loth darzu vollkommen zureichend zu seyn pflegen. Ferner ist ganz als was außerordentliches zu bemerken, daß dieses Medicament nicht nur ohne einigen Schaden und Gefahr, sondern auch mit ungemeinen Nutzen bey hitzigen- und Fleck-Fiebern, Blattern, Masern, roth und weißen Friesel, kann gebraucht werden, wann die allzulang außenbleibende Oefnung des Leibes, wie fast allemahl geschieht, die Erhizung des Bluts zu vermehren, und die Entzündung und Gefahr der Krankheit um so vielmehr, und beträchtlicher zu vergrößern scheint, jedoch gehöret hierzu, wie leicht zu ermessen, eine wohl überlegte, und vernünftige Application. Ob auch gleich sonst alle Pulver, wie jederman weiß, bey öftern und anhaltenden Gebrauch den Magen schwächen, so stärkt dieses au contraire selbigen vielmehr, erweckt einen natürlichen guten Appetit zum Essen, und fördert die Dauung. Es ist, wie schon oben gedacht, vor
alle

alle Arten von Alter und Naturen vollkommen zuträglich, und können die zartesten Kinder, schwangere Weiber, sehr alte und ausgetrocknete Leute, ja so gar Patienten, die an einer vollkommenen Schwindsucht und Auszehrung laboriren, bey denen allen man sonst, wie bekant und billig, mit allen sehr wirksamen Arzeneyen höchst vorsichtig und behutsam verfahren muß, sich dieses Mittels ohne Bedenken täglich 2. 3. mahl, und zwar mit sehr großen Nutzen bedienen. Da siehs auch gar oft zuträget, daß dieses Pulver bey Patienten, die vorzüglich mit Säure, auch gallichter und salziger Schärfe beschwehrt sind, nur gedachte Säure und Schärfe durch ein merkliches Zucken und Brennen, so wohl wenn sie zu Stuhle gehen, als wenn sie schwitzen, und Urin lassen, aus dem Körper führt, welches aber bald nachlässet; so darf sich niemand dieses befremden lassen, sondern hat es vielmehr vor ein gewünschtes Merkmal der nächst folgenden guten Besserung anzusehen. Die Dosis davon ist bey erwachsenen, und starken Personen ungefähr der 8te Theil von einem Loth, bey Kindern und schwachen aber respective der 16. oder 12te Theil, nach Proportion von deren Alter, Größe, leicht zu erregenden Natur, mehr oder weniger, täglich 3. mahl, nämlich früh nüchtern, 3. 4. Stunden nach der Mittags-Mahlzeit, und Abends bey Schlafengehen, in ein wenig verschlagenen Wasser zu nehmen, und was weniges von
 Thé

Thé oder Wasser, aber keinen Wein, wie auch keinen Thé und Caffé mit Milch, unmittelbar drauf nach zu trinken. Nur ist dieses dabey zu bemerken, daß sehr starke Körper, und harte, nicht so leicht zu erweichende, Naturen, oder auch solche, die gar zu viel Unreinigkeit gesammelt, so des Pulvers gute und schnelle Wirkung anfänglich einigermaßen verzögern und aufhalten möchte, die geordnete Dosis zu gesetzten Zeiten so lange doppelt nehmen müssen, bis sich der gewünschte Effect mit sattsamen laxiren zeigt. So bald sich aber dieser einfindet, und 1. 2. Tage gedauret hat, kan es bey der oben vorgeschriebenen Dosi sein Bewenden haben, oder auch täglich nur 2. mahl, nachdem es mehr oder weniger Wirkung thut, genommen werden. Dieses Pulver laxirt zwar ohne Unterscheid alle Naturen, doch, wie leicht zu erachten, eine immer stärker, und mit empfindlicher abgehender beißender Schärfe, als die andere, so bald aber auch Magen und Därme von obbemeldeten Cruditäten rein, hört das öftere laxiren von sich selbst auf, und verwandelt sich in ordentliche, und hinlängliche tägliche Leibes-Defnung, die Wirkung des Pulvers zeigt sich alsdenn aber vorzüglich durch gelinden Schweiß, und trüben Urin, durch welchen es bey denen meisten Patienten die Unreinigkeiten, besonders vielen Schleim, und salzig und galligte Schärfe augenscheinlich abführt. Dieses Pulver ver trägt absolutement keine Feuchtigkeit, hält sich
aber

aber in einem starken Glase, das entweder mit einem eingeriebenen gläsernen, oder Gork-
 Stöpfel wohl verwahret, und mit Blase zu-
 gebunden ist, und an einem trofnen, temperirt
 warmen Orte aufbehalten wird, viele Jahre
 vollkommen frisch und kräftig: Und daferne
 es ja klumpicht, und etwas hart werden sollte,
 so darf man es in einem warmen Mörfel nur
 zart reiben, und durch ein zart Siebgen oder
 Flohr schlagen, so hat es seine vollkommenen
 Kräfte wie zuvor. Was die Diæt anbetrift,
 so ist zwar so wohl bey Gebrauch dieses, als al-
 ler andern Arzeneyen sehr zuträglich, und för-
 dert die Wirkung derselben ungemein, wenn
 man sich überhaupt sehr mäßig in allen Essen
 und Trinken verhält, besonders aber saures,
 scharf gesalzes, geräuchertes, Milch, Käse
 fett Buttergebäckenes, See-Fische, und alle
 harte, unverdauliche, und Blöhung machende
 Speise und Trank, besonders alle Weis-Biere,
 und hitziges Getränke zu genießen unterläßt,
 fürnehmlich, wenn man eine dieser Arzeneyen
 in Absicht auf eine gewisse Cur, z. E. in Glie-
 derreißten, Podagra, venerischen Krankheiten,
 2c.. gebraucht: Wenn man aber dies Pulver
 nur aus Vorsorge nimmt, seinem Leib vor be-
 sorglichen Anfällen zu verwahren, und sowohl
 Magen, und Därme, als seine sämtlichen
 Säfte zu reinigen, der hat eben nicht nöthig,
 sich mit der Diæt so gar sorgsam und ängstlich
 zu gëniren, sondern darf alles ohne Unterschied
 genießen, nur daß es mäßig geschehe, und in

Feiner Sache zu viel gethan, auch die höchst
nöthige Bewegung des Körpers ja nicht ver-
absäumen werde. Das Loth kostet einzeln 8
Groschen, im Pfunde aber 6 Groschen.

II.

Balsamisch blutreinigende Tinctur.

Diese ungemein wirksame und thätige Tin-
ctur ist überaus durchdringend, und
muß und soll auch so seyn, wenn sie denen, das
durch zu erhaltenden Absichten genug thun
soll. Wie nun selbige behörig angewandt, und
mit hinlänglichen vehiculo diluirt auch denen
zartesten Kindern ohne Bedencken, und mit
Nußen gegeben werden kann, so ist doch alle-
mahl bey deren Gebrauch die nur gemeldete
nöthige Vorsicht anzuwenden, und selbige nicht
so bloß zum Kosten auf die Lippen und Zunge
zu nehmen, auch die Gläser, worinne sie be-
findlich, alle 8. 14. Tage, mit frischen Horck,
oder mit aus Wachs formirten Stöpfeln zu
verwahren. Sie zertheilt, einige Zeitlang nach
einander gebraucht, den zähesten Schleim,
dringt mit ihrer balsamischen, reinigend und
heilenden Krafft in die äußersten und zartesten
Gefäßgen, zertheilt, verdünnt, und verbessert
die daselbst stockenden, und scharf gewor-
denen Säffte, widerstehet aller Fäulniß aufs
nachdrücklichste, und thut in Eröffnung aller
ver-

verstopfter Viscerum, als des Gefröses, der
 Leber ꝛc. und daher entstandener Schwellst,
 und Wassersucht ganz unvergleichliche Dienste;
 Wie denn auch diese balsamische Tinctur mit
 einem gewissen Oleo aethereo vermischt, und
 die Pulver No. I. und XXVI darzwischen ge-
 braucht, alle Arten von denen hartnäckigsten
 Geschwulsten und Wassersuchten (wo nicht
 schon die edelsten, und fürnehmsten Eingeweyde
 gänglich verhärtet, oder gleichsam versteinert,
 oder in eine vollkommene Fäulniß gegangen sind)
 vollkommen, und aus dem Grunde zu heben,
 und zu heilen im Stande ist. Ich brauche selb-
 bige auch mit augenscheinlichen, und recht ge-
 wünschten effect nebst dem Pulver No. I. in
 aller Art Gliederschmerzen ausser dem schmerz-
 haften Paroxysmo, da sich dieselbe bey einige
 Zeitlang anhaltenden Gebrauch in gründlicher
 Vertilgung des Uebels ungemein thätig er-
 weist, und die Grund = Ursachen gedachter
 Kranckheiten durch einen flebrichten, übelrie-
 chenden Schweiß, und einen dicken, trüben,
 viel Sediment gebenden Urin sichtbarlich aus-
 wirfft. Ferner ist dieselbe ein recht thätiges
 Mittel gegen einen tief eingewurzelten, sehr
 lange Zeit daurenden, und recht zur Gewohn-
 heit gewordenen, übelartigen und giftigen
 Saamen = Fluß bey Manns = Personen, und
 eben dergleichen veralteten, und alle Kräfte
 verzehrenden, weissen Fluß bey dem Frauenzimmer,
 als welche beyde höchstbeschwehrliche, zuweilen
 gefährliche, und von gar vielen vor incurabel
 gehalten

gehaltene Kranckheiten auch dem bravsten, und
 erfahrensten Medico, wenn er selbige nicht an-
 ders, als mit denen gewöhnlichen Mitteln,
 und der einmahl bekantten, und angenomme-
 nen Methode zu curiren weiß, ungemein viel
 Zeit wegnehmen, unsägliche Mühe und Ver-
 druß bey einer sehr langwierigen, und oft nichts
 ausrichtenden Cur, verursachen, und die aller-
 meisten mahle gar uncurirt bleiben. Aus-
 nehmend ist die Wirkung gedachter Tinctur
 bey Heilung aller venerischen Zufälle und
 Kranckheiten, sie mögen auch Nahmen haben,
 wie sie wollen, und hebt selbige bey einige Zeit
 continuirten Gebrauch, und mit Zuziehung
 des vorherstehenden, und des gleich jetzt fol-
 genden Pulvers und eines wohl appropriirten
 Francks, davon die, nach Maßgebung derer
 Naturen, am füglichsten einzurichtenden Re-
 cepte in meines Vaters Buch: Natur und
 Cur der Venus-Seuche p. 99. 109. nachzuse-
 hen, um in und mit selbigen die übrige Arzney
 einzunehmen, aus dem Grund und mit Bes-
 stand, wenn auch diese Kranckheiten bey de-
 nen Patienten erblich, mit Anfressung derer
 Knochen, alten, faulen, und übel gearteten
 offenen Schäden verbunden, oder auch sonst
 viel und lange Jahre gewähret, und den aller-
 höchsten Grad erreicht haben, daß man also bey
 so bewandten Umständen nicht nöthig hat, den
 Körper mit der schändlichen, und mehrentheils
 höchstschädlichen, und gefährlichen Salivation
 ausmergeln, und sich prostituiren, und ruiniren
 zu

zu lassen. Es ist die damit anzustellende Cur um so viel mehr allen andern Methoden weit vorzuziehen, weil der Patient dabey ausgehen, und seine Berrichtungen abwarten kann, also seine Kranckheit nicht verrathen, noch sich dieß falls bloß geben darf. Die Dosis davon ist nach Beschaffenheit des Temperaments, und nachdem die Kranckheit mehr oder weniger eingewurzelt, und veraltet, oder auch mit besondern Zufällen verbunden ist, täglich 3. 4. mahl in einem kräftigen, darzu besonders zu verordnenden, und einzurichtenden Tranck, süß gemachten Thé, Brunnen-Wasser, auch wohl bey kalten und feuchten Naturen, in einem leichten, süßen, unverfälschten Frank-Weine, 60. 70. 80. 100. Tropffen wobei denn dieses sorgfältig zu bemercken, daß man diese Tinctur, da sie so würksam und durchdringend ist, auch so seyn muß, NB. ja nicht mit wenigem vehiculo, und nur in einen Löffel gebrauche, sondern sie allemahl wohl diluirt in einer ganzen Tasse voll süßen Thé, Tranck, Wasser ic. nehme, und allemahl 2. 3. Tassen Thé oder Tranck nachtrincke. Zu Beförderung der Cur brauche manchemahl nach Maßgebung derer Umstände die untenbeschriebene panaceé darzwischen, welche der übrigen Arzneyen Kräfte und Wirkungen verdoppelt, und die Vollbringung der Cur gar sehr beschleuniget, wovon allen, wie auch der, dabey genau in acht zu nehmenden, Diæt, meines Vaters Tractat von Natur und Cur der Venus-
 Gell

Seuche, wie auch dessen gründliche Abhandlung einiger sehr grosser, und zum Theil bisher unheilbar gehaltenen Krankheiten im XIIten Kapitel mit Nutzen kan nachgelesen werden. Das Loth kostet einzeln 12 Groschen, in grossen Quantitäten aber, oder wenigstens in einem ganzen Pfunde, 8 Groschen.

III.

**Balsamisch blutreinigendes
Pulver.**

Dieses balsamische, absorbirende Pulver nimmt nicht nur die Säure, und Schärfe in primis viis weg, sondern mildert, und tilget auch die salzigte Schärfe im Blute, und thut in aller Unreinigkeit desselbigen, als Zucken und Ausfahren auf der Haut, Krätze, auch so gar in lue venerea selbst, überaus gute Dienste. Ich brauche es bey letzterer Art Patienten nicht nur gleich nach dem Polychrest. Pulver, ein Tag acht täglich 3. mahl allein zu noch mehrerer Präparirung des Körpers, sondern lasse es auch während der ganzen Cur mit und neben vorhergehender Tinctur, als von welcher der Gebrauch dieses Pulvers inseparabel ist, einmahl Abends bey Schlafengehen, ungefähr den 6ten Theil von einem Loth pro dosi in Brunnen-Wasser nehmen, und etwas selbst beliebiges darauf nachtrinken. Das Loth einzeln 6 Groschen im Pfunde aber 4 Groschen.

IV.

IV.

Bezoardischer Spiritus gegen das
Podagra, und alle Arten von Glieder-
Schmerzen, vor Kranke von kalter und
feuchter Natur.

Dieses penetrant, und flüchtige Medicament
ist in allen Arten von Glieder-Schmer-
zen, auch andern morbis tartareis, von ganz
besonderer Krafft und Wirkung.

Es resolvirt stark die, aus Schleim und
Gries coagulirt und fest gewordene Materie,
wirft selbige ohne alle Entkräftung und Hef-
tigkeit durch Schweiß und Urin aus, stillt
die allerheftigsten Schmerzen im Podagra und
Gicht in wenig Stunden, und hebt diese sonst
vor incurable gehaltene Krankheiten bey con-
tinuirtem Gebrauch und Zuziehung des Poly-
chrest-Pulvers No. I. so wohl, als des, auch
ihz gleich folgenden, gänzlich, aus dem Grund
und mit Bestand, wenn auch gleich der Pa-
tiente schon ziemlich in die Jahre, die Krank-
heit veraltet, auch wirkliche Gicht-Beulen
und Contracturen vorhanden. In letztern Fäl-
len müssen die leidenden, krumm gezogenen,
oder mit Gicht-Beulen besessenen Glieder, bey
und ungefähr eine halbe Stunde nach dessen
innerlichen Gebrauch, und wenn selbiges schon
durch einen gelinden Schweiß zu operiren an-
gefangen, warm damit gelinde bestrichen wer-
den, da man denn öffters mit Verwunderung
gewahr

gewahr wird, daß die schmerzhaften Orte und
 Gicht = Beulen einen weissen seiffenartigen
 Schaum von sich geben, auch letztere auf diese
 Art nach und nach völlig resolvirt und wegge-
 nommen werden. Es thut auch denen, so
 am Steinschmerzen viel leiden, ausser dem Par-
 oxysmo, so wohl zur Präservations = als auch
 zur Radical = Cur, terminis habilibus, und wo
 selbige nach per rei naturam möglich, unver-
 gleichliche Wirkung, indem es die, aus Schleim
 und Gries sich coagulirende, Materie kräftigst
 resolvirt, und durch den Urin nach und nach
 gemächlich abführt. Das Loth kostet einzeln
 8 Gr. im Pfund aber 6 Groschen.

V.

**Bewährtes Pulver wieder das
 Padagra und alle Arten von Glieder-
 Schmerzen im Paroxysmo selbst zu
 gebrauchen.**

Dieses Pulver lasse ich in denen heftigsten
 Gicht = Schmerzen täglich 3 mahl, näm-
 lich früh um 6, alsdenn wieder um 9, und
 nachmittage um 3 oder 4, in warmen Thé
 oder Wasser nehmen, (ʒj. höchstens ʒss. pro
 Dosi) und dabey die Grade der Wärme allmäh-
 lig steigen, dergestalt, daß der Patient nach
 der ersten Dosi nur ein wenig feuchte wird,
 nach der andern ganz gelinde, nach der drit-
 ten Dosi aber stark schwitzt. Hierauf nun
 verließ =

verliethret sich der Schmerz in ganz wenig
 Stunden, welches so wohl bey diesem, als
 vorhergehenden Mittel um so viel mehr zu be-
 wundern, weil nicht das mindeste narcoticum
 z. E. cynoglossa opium, &c. oder dergleichen in
 deren Composition kömmt, folglich auch dessen
 Gebrauch sicherer und beständiger ist. Sollte
 auch etwan wieder Vermuthen, und welches
 nur sehr selten bey allzustarken Naturen, und
 wo man, wegen allzujähling überfallenden
 Paroxysmi, nicht Zeit hat, den Körper erst be-
 hörig zu präpariren und zu reinigen, zu ge-
 schehen pflieget, der völlige Schmerz durch die
 vorgeschriebene 3 Dosen, und in einem Tage,
 sich nicht gleich wollen heben lassen, so darf
 man nur den folgenden Tag mit noch 3 Dosi-
 bus eben auf diese Art verfahren, so kann man
 sicheren Staat darauf machen, daß der schmerz-
 liche Paroxysmus ganz vollkommen vorbe-
 sey, wie jeder leicht selbst durch eigne Erfahrung
 wird an sich fühlen, und handgreiflich verspüh-
 ren können. Wenn aller Schmerz vollkom-
 men gestillt, so brauche ich nach Maafgebung
 derer Temperamente, und dabey sich etwan
 sonst zeigenden Umstände, die, mit dem vorher-
 gehenden Spiritu und Pulver No. I. oder gleich
 folgenden Tinctur, anzustellende Radical-Cur,
 und lasse dieses Pulver nur zur Vorsorge et-
 wan aller 14 Tage, 3 Wochen, einmahl ei-
 nen Tag in denen oben geordneten 3 Dosisibus
 brauchen. Hierbey finde, noch folgendes zu
 B bemer

bemerken, unumgänglich nöthig. Es über-
 fällt nämlich manche Patienten der Paroxys-
 mus und heftige Schmerz jähling, und mit
 gröster Empfindung auf einmahl; diese nun
 müssen ungesäumt und immediate zu Gebrauch
 dieses Pulvers schreiten, ohne einen Augenblick
 zu versäumen. Diejenigen aber, bey denen
 sich Gicht und Podagra zu einer gewissen
 Jahrs-Zeit meldet, und beständig einerley Pe-
 riodum hält, und die also deswegen, oder auch
 durch andere Merkmahle die unterwegs seyen-
 de, und sich näherende Krankheit einige Zeit
 vorher merken können, thun ungemein wohl,
 wenn sie gleich das Pulver No. I. in und mit
 dem, in gleich folgendem Articul beschriebenen,
 Hafer-Trank, eine gute Weile täglich 3. mahl
 geordneter massen brauchen, oder wohl gar,
 wo es die Umstände leiden, wie weiter unten
 mit mehrerm ausführen werde, ein gelindes
 Vomitiv nehmen. Denn dadurch wird ent-
 weder der schmerzhafteste Paroxysmus ganz und
 gar abgewandt, oder, dafern er sich auch zeigt,
 sind doch die Schmerzen sehr leidlich und gar
 erträglich, der Gebrauch aber des in diesem
 Artickel beschriebenen Pulvers von doppelter
 Krafft und Wirkung. Wie die ganze Cur
 überhaupt weiter anzustellen, und was vor
 Diät dabey nöthig, kann in meines seeligen
 Vaters besonders davon geschriebenen Buche:
 Natur und Cur der Gicht und des Podagra,
 wie auch dessen gründliche Abhandlung einiger
sehr

sehr grosser, und bishero mehrentheils unheilbar gehaltenen, Krankheiten im IIIten Kapitel, mit mehrern nachgelesen werden. Zwölff Doses von diesem Pulver, oder 1 Loth kostet einzeln 2 Thaler, im Pfunde aber 1 Thaler 16 Groschen.

VI.

Theriacal = Tinctur gegen Bicht und Podagra, auch alle Arten von Glieder-Schmerzen, vor Franke von trockenen und hitzigen Temperament.

Da der No. IV. erwähnte Spiritus gegen das Podagra und alle Arten der Glieder-Schmerzen bey Kranken, welche feucht und kalter Natur sind, und bey denen folglich ein Ueberfluß von wäsrichten und schleimigten Säfften im Körper befindlich ist, ungemeyne Dienste thut; so ist hingegen diese Theriacal-Tinctur, von der im gegenwärtigen die Rede ist, bey Patienten von trockner und feuriger Constitution, bey welchen viele ausserordentlich und wiedernatürliche salzigte, und gallenartige Schärfe im Blute befindlich, folglich selbige gar leicht zu erhizen sind, und gar öfters mit einer phlogosi scorbutica sich beschwehret finden, jenem Spiritu noch vorzuziehen. Es wird selbige so wohl præservative,

B 2

als

als auch zur Radical-Cur auffer dem Poroxysmo, täglich 2 3 mahl, als etwan früh nüchtern um 7. oder 8. Uhr, nachmahls um 10. und nachmittags um 4 Uhr in einem warmen Vehiculo, als Thé, oder am besten in beygesetzten Hafer-Tranke zu 80. 100 Tropffen pro Dosi gebraucht, und 2. 3 Tassen voll recht warm davon drauf nachgetrunken, auch wöchentlich einmahl früh nüchtern ein paar Stunden drauf im Bette geschwitzt. Bevor aber der Patient diese Cur braucht, muß der Körper erst genugsam präpariret, und wenigstens 8. 14 Tage zuvor täglich 3. mahl das Polychrest-Pulver No. I. genommen werden, welches auch alsdenn mit und neben der Tinctur allemahl Abends bey Schlafengehen in einer starcken dosi (z. E. ʒss) gebraucht werden muß. Bey Patienten, wo viele Unreinigkeit, als Säure, Schleim und verdorbne Galle in primis viis befindlich, und NB. keine contraindicantia, wovon der gegenwärtige Medicus urtheilen muß, vorhanden, ist nach oder vor Gebrauch dieses Pulvers noch ein gelindes Vomitiv, z. E. rad. ipecacuanhæ ʒj. ʒss. sehr heilsam und nützlich, und fördert die folgende Cur ungemein, als wovon, und der dabey nothwendig zu gebrauchenden Fürsicht meines seeligen Vaters Buch: Natur und Cur der Gicht und des Podagra, und zwar besonders das Vte Kapitel p. 84. sqq. mit Nutzen kann nachgelesen werden. Der schon mehrmahls erwähnte Hafer-Trank aber
beste

bestehet in folgenden. Man nimmt rein gelese-
nen Hafer 4 Hände voll, Hindleust = Wur-
zel, oder Seifenkraut = Wurzel, oder, in des-
ren Ermangelung, allenfalls nur grosse Klet-
ten = Wurzel und Süßholz (welches aber bey
Patienten so es nicht wohl leiden können, weg-
gelassen werden darf,) von jeden 4. Loth,
frisch geraspeltes Hirschhorn 5 Loth, derglei-
chen Elfenbein 3 Loth, rothe Klatschrosen
(flor. papav. errat.) 2 Hände voll, alles zu-
sammen mit 4 Maasß Wasser bis auf 3 Maasß
gelinde, und so eingekocht, daß der Hafer auf-
springt, alsdenn alles zusammen durch ein
Tuch geseigt, und, weil es noch brühheiß ist,
1 Loth cremor tartari drinne aufgelöset, und
im Keller verwahret, so oft man es aber zum
Einnehmen nöthig hat, 2. 3 Tassen voll da-
von gewärmet. Das Loth jetzt beschriebener
Tinctur kostet einzeln 8 Groschen, im Pfun-
de aber 6 Groschen.

VII.

Präservirend und kräftigst wür- kendes Stein = Pulver.

Dieses, aus denen schönsten balsamischen re-
solvirenden, und durch den Urin abfüh-
renden Ingredientien gefertigte Stein = Pul-
ver thut im angehenden Nieren = Stein, so wohl
präservative, als curative unvergleichliche Dien-
ste.

ste. Es wird erst das Pulver No. I. 8 Tage zuvor täglich 3 mahl gebraucht, und wenn der Körper dadurch sattfam gereiniget und hinlänglich zubereitet worden, so nimmt der Patient allezeit die Tage des letzten Monden=Viertel's täglich 2. 3 mahl (versteht sich auffer dem Paroxysmo, und wo keine Schmerzen vorhanden sind) in bouillon oder gut cohobirten Petersilien = Wasser, ein gehäuft Caffé = Löffelgen (i. e. ℞j.) voll davon, und trinckt was selbst beliebiges nach, so führt es ohne alle Empfindung, Schmerzen und Entkräftung Griefß, Sand, Schleim, auch Steine durch den Urin, löst auch die sich coagulirende, und noch nicht ganz hart und fest gewordene, Stein=Materie auf, und führt selbige nach und nach aus. In denen hefftigsten Stein = Schmerzen aber selbst thut die Tinctur No. XIX. und das Pulver No. XXVI. recht gewünscht baldige und augenscheinliche Dienste. Das Loth einzeln 12 Gr. im ganzen Pfunde aber 8 Groschen.

VIII.

Nervenstärckende Schlagfluß= Tinctur.

Dieses balsamische, überaus schöne, und durchdringende Nerven=Medicament, ist in allen Nerven=Beschwehrungen, als hefftigen Kopff = Schmerzen, Spannen, Drücken, Schwins

Schwindel und Schwäche im Kopffe, wobey keine Hitze befindlich, und die Haupt-Beschweh- rung nicht in spasmis besteht, so von einem Ueberfluß, und heftiger Wallung eines dicken und scharfen Blutes ihren Ursprung nehmen, im schwachen Gedächtniß, und überhaupt in allen, so genannten, kalten Flüssen, von ganz ungemeiner Krafft. In apoplexia ab abundantia pituitæ erweist sie sich ganz überaus thätig, und verfare ich alsdenn auf folgende Art. Vor allen Dingen lasse den Patienten mit etwas groben warmen Tüchern, die mit Mastix, oder Beyhrauch wohl ausgeräuchert sind, stark reiben, auch wohl, wo dieses gar keine Empfindung machen will, die flache Hand und Fußsohlen stark bürsteln. Dabey lasse ein besonderes Niese-Pulver einblasen, welches, dafern es durch einiges Niesen würckt, allemahl ein salutare signum giebt, und lasse dem Patienten 100 Tropfen von dieser Tinctur in warmen vehiculo in Hals giessen, wobey denn nicht unterlasse, ihm die penetrantesten Spiritus unter die Nase zu halten, und selbigen damit anstreichen zu lassen. Zeigt sich nun hierauf eine Empfindung, so examinire vor allen Dingen des Patienten Leibes-Beschaffenheit und Umstände, und gebe selbigen, wo mich keine besondere Ursache abhält, ein starkes Vomitorium (als dessen Dosis in diesem Falle absolut verdoppelt, auch wohl bey allzu robusten Subjectis dreyfach gegeben werden muß)

muß) und thut selbiges, wo der Zufall von hefftiger Alteration, und überflüssigen zähen, schleimigten Säften herkommt, ganz unvergleichliche Dienste, indem es nicht nur morbi causam eliminiret, sondern auch durch die Erschütterung und hefftige Bewegung des Körpers, dem stupori nervorum ungemein zu statzen kommt. Als denn lasse den Patienten anfänglich alle Stunden, und wenn er sich besser recolligirt, auch nur aller 2. 3 Stunden 80. 100 Tropfen von dieser Tinctur im warmen vehiculo, als Thé oder infuso melissæ, nehmen, und jedes mahl 1. 2. Tassen drauff nachtrinken, lasse ihm auch, wo die Zunge gelähmet, und die Sprache nicht recht fort will, ein Zahn-Bürstgen mit dieser Tinctur befeuchten, und ihm fleißig die Spitze der Zunge damit bürsten. Dabey lasse ihn, wo möglich, wenig ruhen und schlafen, und mehr sitzen als liegen, auch so viel sich nur thun läßt, und so bald es immer angehen will, durch ein paar Leute in der Stube herum führen. Auf diese Art und Weise habe viel Leute, auch bey hohen Alter, wenn Anfangs und in Zeiten darzu geruffen worden, vollkommen von totalen Schlagflüssen restituirt, und so, daß sie weder einige Lähmung davon behalten, noch von einem Recidiv befallen worden. Das Loth kostet einzeln 8 Gr. im Pfunde aber 6 Groschen.

IX.

Blutreinigend, balsamisches, antimonialisches Schwitz-Pulver.

Dieses Medicament wird aus einem, mit besondern Handgriffen gefertigtem, regulo antimonii composito mit vieler Mühe und Arbeit zubereitet, und ist eins der allerkräftigsten, und schönsten Arzeneyen so aus dem Spieß-Glas gemacht werden. Es absorbirt die Säure in primis viis, und tilget alle Arten von Schärfe im Blute, und brauche ich daher selbiges im Scharbock so wohl, als auch selbst in lue venerea, da es denn, nach der verschiedenen Disposition derer Patienten bald durch ein gelindes Erbrechen, bald durch ein paar Sedes, bald, und zwar am öftersten, durch einen ziemlich starcken, doch gar nicht abmattenden, Schweiß operirt. Es thut ferner in rhevmatismis ungemeine Dienste, und schwitzt bey der Gelegenheit allemal der leidende Theil am allerstärksten. Ich brauche es aber bey keiner Krankheit alleine, sondern interponire es nur bey denen andern Specificis in Scorbut, lue venerea, und Glieder-Schmerzen, als ein besonders zuträglich, und kräftigst wirkend Schwitz-Mittel, so ohne Entkräftung unter allen diaphoreticis den sichersten und besten Effect hat. Man nimmt es früh nüchtern um 6 oder 7 wöchentlich zweymal in ein wenig Brunnen-Wasser, und trinkt in 2 Stunden

B 5

den

Den weiter nichts nach, sondern wartet wohl zugedeckt den Schweiß ab, und nach Verlauf dieser 2 Stunden trocknet man sich wohl, ziehet ein weis gewärmt Hemde an, und trinkt Thé darauf, meidet auch, wie leicht zu ermessen, einige Stunden darnach die Luft. Die Dosis a ʒß bis ʒij kostet 4 gl.

X.

**Stärkende und verwahrende
Gold-Zinctur.**

Diese Gold-Zinctur thut in sehr geringer Dosi zu 10. 15. höchstens 30 Tropfen auf ein wenig Zucker, oder auch nur im Wasser genommen, und gleich eine Tasse recht warmen Thé darauf nachgetrunken, ungemeyne Dienste bey Schwindel, Ohnmachten, anwandelnden Schlag- und Stöck-Flüssen, bey Uebelseyn und hefftigen Erbrechen, langwierigen Durchfalle, empfindlichen Leibes-Schneiden, und Mutter-Beschwehrungen. Ingleichen ist es die trefflichste Herzstärkung so wohl bey Patienten, so durch große und tödtlich geschienene Krankheiten sehr geschwächt und abgemattet worden, als auch ohne Unterscheid bey allen andern, so einen großen Abgang der Kräfte, und empfindliche Schwachheit, die Ursache davon sey auch welche sie wolle, an sich gewahr werden, als welche es zusehend und recht augenscheinlich stärkt und erquicket. Ferner

ner

ner ist es ein schönes Präservativ vor böse Luft, und alle ansteckende Seuchen, und ist als was ganz besonders davon anzumerken, daß es in febribus acutis exanthematicis, die zurück und eingeschlagenen Masern, Blattern, roth und weissen Friesel, auch Flecken, wo nicht schon gänzlich alle Lebens-Kräfte verschwunden, wiederum hervor bringt, und die Krankheit ungemeyn lindert. Endlich thut es auch bey Betrunknen den zu verwundernden Effect, daß sie auf 25. 30 Tropfen, nach obbeschriebener Art gebraucht, in Zeit einer halben Stunde vollkommen zu sich selbst kommen, und wieder nüchtern werden. Das Loth kostet einzeln 1 Rthl. im ganzen Pfunde aber 16 gl.

XI.

Concentrirt und doppelt starke Gold-Tinctur.

Ist mit der vorigen im Grund einerley, nur daß die halbe Dosis von dieser eben das præstirt, was bey jener die ganze würkt, und wie jene besonders trocknen und hitzigen Naturen zuträglich, so bekommt diese, als noch weit feuriger, vorzüglich kalten, feuchten, alten und ganz entkräfteten Körpern, wie denn dieses fürnehmlich von ihrer ausnehmenden Krafft und Wirkung zu melden ist, daß Personen die sich durch venerische Debauches, und besonders das schändliche Laster der Selbst-
Befle-

Befleckung ganz ruinirt, und unvermögend gemacht, dadurch vollkommen erhohlen, und wieder in gewünschte Umstände setzen können, zumal wenn dieses treffliche Medicament auch äußerlich mit zu Hülfe gezogen wird. Die Dosis 6. 8 höchstens 10 Tropfen täglich 1. 2mal auf Zucker genommen, und was warmes nachgetrunken. Das Loth 1 Thlr. 8 gr. im Pfund 1 Thlr.

XII.

Balsamische Brust-Tropfen.

Diese sind in allen denenjenigen Brust-Beschwerden, so von allzu großer Schlapfigkeit, und schleimiger Verstopfung der Lunge ihren Ursprung nehmen, als z. E. in einer gewissen Art von Husten, kurzen Athem, Reichen, versehten Auswurf, Stöckfluß, sehr zuträglich, indem sie die Schärfe lindern, den Tonum derer leidenden Theile stärken, und den Auswurf, ohne einen mehrern Zufluß, zu verursachen, befördern, wobey denn zuweilen nach der Sache Beschaffenheit, und besonders in tussi ferina, hauptsächlich das Pulver Nro. I. mit anzuwenden, auch die weiter unten folgende balsamische lindernde Pillen wöchentlich ein paarmahl mit zuzuziehen. Die Dosis davon ist täglich 3. 4mahl allezeit in warmen süßen Thé, oder einem, besonders darzu bereiteten Brust-Trank aus Allant-Wurzel, Scabiosen,

biosen, Isop-Kraut ꝛc. Klein geschnitten, und so viel man zweymahl mit 5 Fingern greifen kann, mit ein Köffel Wasser wohl eingekocht, daß er eine dunkelbraune Farbe bekömmt, in der ersten Tasse davon diese Tinctur, zu 50 60 Tropfen genommen, und können jedesmal 2 Tassen davon recht warm drauf nachgetrunken werden. Das Loth einzeln 6 gl. im Pfunde aber 4 gl.

XIII.

Kühlend, lindernd, und resolvirend
salinisch Polychrest-Pulver.

Dieses Pulver kann in allen Zufällen, so ab exæstuatione sanguinis herkommen, und Krampf, Spannen, Drücken und Schmerzen in partibus solidis verursachen, mit gewünschtem Effect gebraucht werden. Es thut daher in hitzigen Haupt-Zahn-Ohren- und Augen-Krankheiten, rheumatismis, hitzigen Leiden- und Stein-Schmerzen, Verhaltung des Urins, eine gute Messer-Spiße voll (ʒi. ʒʒ.) in frischen Wasser oder Thé täglich 2. 3. 4 mal genommen, überaus gute Dienste, erhält auch, indem es den Leib humectiret, selbigen beständig mit offen. Von welchen allen in meines Vaters gründlichen Abhandlung großer Krankheiten im 4ten Kapitel vom Stein, p. 76. 77. mit mehrern nachzulesen. Das Loth einzeln 6 gl. im Pfunde 4 gl.

XIV.

XIV.

Magen stärkend und Blöhung treibende Essenz.

Diese ist von zweyerley Gattung. Eine von lieblich, und sehr angenehmen Geschmack, die andere aber mehr säuerlich und bitter, auch mehr Blöhung treibend als die erstere. In schwachen, mit Wind, Schleim und Blöhungen angefüllten, und übel dauenden Magen, wird eine wie die andere von diesen Tincturen ein Stunde vor Tische, oder auch währendem Essen zu 80. 100 Tropfen in einem Glase reinen, guten, alten Rheins Mosel- oder Franz-Wein genommen, da sie den Appetit ungemein stärken, und zur guten Digestion gar vieles beytragen, und doch nicht, wie sonst von dergleichen Arzeneyen insgemein zu geschehen pflegt, das Blut in mindesten erhitzen. Das Loth von einer wie der andern einzeln 6 gl. im Pfunde 4 gl.

XV.

Pulver gegen das böse Wesen.

Dieses mit vieler Mühe sorgfältig gemachte Medicament curiret epilepsiam habitua- lem aus dem Grunde und mit Bestand, wenn der Cooper vorhero sattsam mit dem Gebrauch ver-

verschiedener, der causæ morbi gemäßer, kräftiger Medicamenten so wohl evacuirt, als auch sonst präpariret worden, welchen allem ein gelindes, und zu wiederhohltten malen behutsam gebrauchtes Brechmittel, wo es nähmlich anzubringen ist, vorzuziehen. Wie denn auch bey Untersuchung der Ursachen und Ursprungs der Krankheit hauptsächlich nachgeforschet werden muß, ob keine Anzeigen vorhanden, daß der Patient mit Würmern beschwehret sey, welches bey vielen, ja denen meisten, diesen morbum zuwege bringet. Absonderlich ist dieses Pulver ungemein thätig in morbo spasmodico convulsivo, oder der so genannten Griesbelsucht, wovon allen in meines Vaters Buch: Gründliche Abhandlung großer Krankheiten, p. 22. sqq. und p. 48. sqq. mit mehrern nachzulesen. Das Loth kostet einzeln 1 Rthl. im Pfunde 16 gl.

XVI.

Fluß- und Fieber-Tinctur.

Diese ungemein thätige Arzeneey ist ein allgemeines Mittel in allen Arten von Flüssen, resolviret den zähesten Schleim, und führt selbigen durch gelinde Stühle, Schweiß und Urin aus dem Körper, hält auch beständig den Leib offen, und thut überhaupt in obstructione viscerum ganz furtreffliche Dienste. Ich brauche selbige in denen hartnäckigsten Wechsel

Wechsel-Fiebern nebst dem Polychrest-Pulver No. I. mit gewünschten Effect, als welche sie in weniger Zeit ohne Zuziehung der, öfters höchst schädlichen, China China oder anderer adstringentium, bloß materiam peccantem evacuan- do, & partium tonum restituendo tilget, und aus dem Grunde hebet, so daß, wenn der Pa- tient sich wohl gouverniret, das Fieber nie- mals recidiret, so bey dem Gebrauch des cor- ticis Peruviani wo nicht allemal, doch meistens theils zu geschehen pfleget, anderer übler Fol- gen zu geschweigen, die von dieser Rinde Ge- brauch, wo nicht die Patienten von rechter ro- buster Natur sind, und viel Bewegung und Arbeit haben, zu entstehen pflegen, als Eng- brüstigkeit, Schwindsucht, angelaufene Schen- kel, obstructio viscerum, und Wassersucht &c. Uebrigens erweist es auch in hartnäckigten Kopf-Schmerzen, hitzigen und Seitenstechen- den Fiebern, Verhaltung des Urins, heftigen Husten und stockendem Auswurf, Verstopf- fung der monatlichen Zeit, hæmorrhoidum, und Reinigung der Kindbetterin ganz besonde- re Hülfe. Die Dosis wird täglich 3. 4mal zu 60. 80. 100 Tropfen in Brunnen- Was- ser genommen. Doch ist hierbey dieses anzuz- merken, daß sich dieses Medicament besser in kalten Wasser, als in warmen Thé oder Caffé, auch viel süglicher Nachmittags, und bey Bett- gehn, als früh nüchtern, nehmen lasse. Das Loth einzeln 6 gl. im Pfunde 4 gl.

XVII.

XVII.

Salzigte Schärfe dämpfendes
Pulver.

Dieses Pulver tilget die allertartnäckigste Schärfe im Körper, so sich sonst auf keinerley Weise will bändigen lassen. Es thut daher unvergleichlich gut in tussi ferina, icabie sicca, angehender Hectic, da die nahrhaften Säfte von der übermäßigen Schärfe verzehret, das Blut durch allzuhäufige und schnelle Bewegung wiedernatürlich dünne und flüßig gemacht wird, häufig resolvirende Nachtschweisse folgen, und der Körper nach und nach verzehret wird, und verdorret. Fürnähmlich brauche dasselbe als ein Specificum in denen heftigsten Augen-Entzündungen, sie mögen nun pur trocken, oder mit vieler Feuchtigkeit verbunden seyn, und hebt es diese höchst beschwehrliche Maladie, mit Zuziehung des Polychrest-Pulvers No. I. und einer gewissen lindernden, und Schärfe dämpfenden Gallerte gewiß vollkommen, und aus dem Grunde. Wie denn viele, auf diese Methode curirte, Patienten persönlich darstellen kann, die zu 2. 3 Jahren wegen heftigen Drückens, Brennens, und Beissens in Augen nicht den mindesten Schein einiges Lichtes vertragen, vielweniger etwas sehen und erkennen können, und die, da alles viele und schmerzhaftes Blasenziehen, und

E

Fonta

Fontanellsehen schlechterdings umsonst und vergebens gewesen, bloß mit gemeldeter Art der Cur glücklich und mit Bestand völlig wieder hergestellt worden. Welches denn um so viel vortheilhafter vor solche Patienten ist, die eine gar zu große Aversion und Furcht vor Anwendung aller äußerlichen Mittel bezeigen. Das Loth kostet einzeln 6 gl. im Pfunde aber 4 gl.

XVIII.

Besonderer Augenstärkender, und conservirender Balsam.

Bei Leuten, die durch viel und scharfes Sehen, auch Lesen kleiner Schrift bey Abend die Augen geschwächt, auch sonst ein blödes Gesicht haben, thut dieser Balsam unvergleichliche gute Dienste. Er stärkt die Nerven, öffnet die Verstopfung, und reiniget bey continuirtem Gebrauch die verschleimten und stockenden Säfte. Auch erweist er sich besonders thätig in langwieriger Entzündung derer Augen, wo es nämlich die Umstände leiden, äußerliche Mittel zu gebrauchen, und mit und neben innerlichen kräftigen Arzeneyen, davon kurz zuvor Erwähnung geschehen, und läset man früh eine Stunde vor dem Aufstehen aus dem Bette, und Abends, wenn man sich niedergelegt hat, 2 bis 3, auch wenn der Schade sehr arg und alt, wohl 4 Tropfen

Tropfen vom Finger, oder durch eine Federkiel in das schadhafte Auge laufen, und gehet so wenig als möglich in die freye Luft, und muß man die Nord- und Ost-Binde gänzlich meiden. Ist die Entzündung derer Augen sehr groß und heftig, so muß man ein Bäuschgen zarte Leinwand ein wenig damit befeuchten, und des Nachts auf das Auge binden. Es tilget alle Entzündungen, verzehret die angesetzten Felle, und thut auch zu Conservation der Augen ungemeine Dienste, wie dann viele Leute, so noch ganz jung Brillen gebrauchen müssen, damit dahin gebracht worden, daß sie wieder ohne Brille lesen, und schreiben können. Das Loth kostet einzeln 16 gl. im Pfunde aber 12 gl.

XIX.

Besonders stärkend, und conservirend Augen-Pulver.

Dieses balsamische, resolvirend und stärkende Pulver wird bey blöden Augen zur Conservation und Stärkung derselben, nebst vorhergehendem Balsam, innerlich gebraucht, und des Morgens früh nüchtern ein gehäuft Caffé - Löffelgen voll (ʒj.) davon so trocken genommen, und was weniges nachgetrunken. Das Loth kostet einzeln 8 gl. im Pfunde aber 6 gl.

XX.

Balsamische Schmerzstillende
und lindernde Tropfen.

Diese sind in allen spannenden und kram-
pfigten Schmerzen, und sonderlich in
der Colica, so wohl flatulenta, als spasmodica
Mutter-Beschwehrungen, und allerheftigsten
Steinschmerzen, mit zu verwundernden ge-
schwinden Effect zu 40. 50. auch 60 Tropfen
in was warmen täglich 2. 3 mahl zu gebrau-
chen, da dann ein gelinder Schweiß, und
gleich darauf eine merkliche Linderung der
Schmerzen folget. Das Loth einzeln 8 gl.
im Pfunde 6 gl.

XXI.

Heilend und linderndes Wund-
Wasser zum äußerlich und inner-
lichen Gebrauch.

Dieses kräftigst wirkende Mittel heilt, äu-
ßerlich aufgelegt, in sehr kurzer Zeit alle
Fleisch-Wunden, sie mögen gemacht seyn, wie
und womit sie wollen, wenn sie nur vom Blut
so viel möglich zuvor gereiniget sind. Inner-
lich heilt es, behutsam und mit gehöriger Vor-
sicht gebraucht, die schadhafte, und von Eys-
ter angegriffene Lunge, curirt Colic und Mut-
ter-

ter-

terbeschwehrungen, wie auch schwachen Magen, Durchfall und heftiges Erbrechen, und thut in der rothen Ruhr, wenn der Körper sattfam präparirt, und die äßend und fressende Schärfe hinlänglich ausgeführet worden, unvergleichlichen und augenscheinlichen Effect. Ferner ist es ein treffliches Mittel wider die Schwämmen derer Kinder im Munde, wenn man selbiges mit etwas Klatschrosen-Syrup vermischt, und den Mund des Tages etliche mahl fein fleißig damit auswäscht. Das Loth einzeln 4 gl. im Pfunde 3 gl.

XXII.

Pulver gegen Kröpfe und dicke Hälse.

Dieses hebt die allerhartnäckigsten Obstructiones, und Verhärtungen derer Hals-Drüsen, welche von zähen Schleim, und einer veralteten Versezung einer materiae tartareae ihren Ursprung nehmen, und curiret gewiß in wenig Zeit alle Kröpfe aus den Grund, welche aus nur gedachten Ursachen herkommen, und nicht eine Verletzung, oder Zersprengen der Luft-Röhre zum Grunde haben. Absonderlich thut es ungemein gut bey Leuten, die an Orten leben, wo gesunde reine Luft, auch etwas hartes, und nicht mit viel Schleim, und andern Unreinigkeiten, angefülltes Wasser befindlich,

findlich, als welches der Cur schädlich und ver-
hinderlich ist. Es wird nur im letzten Monats
Viertel gebraucht, und nimmt der Patient, wenn er 8 Tage zuvor mit dem Pulver No. I. wohl präpariret worden, täglich 3 Dosen, allzeit auf einmal $\mathfrak{ʒ}$. $\mathfrak{ʒ}$ davon, da denn die dicken Hälse von Zeit zu Zeit dünner, und endlich wieder natürlich, und wie sie vor der Krankheit gewesen, werden. Wer keinen Abscheu vor dem Gebrauch äußerlicher Mittel hat, kann hier mit trefflichen Nutzen das, weiter unten beschriebene, resolvirende Pflaster, sub No. XXXV. auflegen, es aller 24 Stunden frisch bestreichen, und sich davon gewisse und baldige Beförderung der gründlichen Cur versprechen. Eine ganze Cur kostet mit allem Zubehöri- gen, nachdem der Schade alt, groß, und widerspenstig ist, respective 6, 10, 12. Thlr.

XXIII.

Tinctur gegen Scharbock und Mundfäule.

Dieses ist die allervollkommenste Blutreinigung, so nur gefunden werden kann, hat einen überaus guten Geschmack und Geruch, heilet das blutende Zahnfleisch, macht, daß selbiges, wo es sich abgegeben und weggefallen, wieder frisch anwächst, befestiget die wackelnde Zähne, wenn das Zahnfleisch fleißig damit bestrichen

krichen wird, widerstehet der Fäulniß, und heilet nebst dem No. I. und No. III. angeführtem Pulver den Scharbock aus dem Grunde, erweckt guten Appetit, und stärket die Nerven. Die Dosis täglich 2, 3mal 60, 70, 80 Tropfen in Thé, oder noch besser im decocto trifolii fibrini. Das Loth einzeln 8 gl. im Pfunde 6 gl.

XXIV.

Pulver in schwerer Geburt und harten Kindesnöthen.

Wenn bey kreisenden Weibern das Kind in den Lager steht, wie es kann und soll geboren werden, denen Weibern aber, wenn sie entweder ohne Noth, und zu frühzeitig zur Arbeit angestrengt worden, oder auch sonst durch eine, vor der Geburt hergehende, Ursache, als Krankheit, große Mattigkeit und Leibes-Schwachheit 2c. die benöthigten Kräfte fehlen, ingleichen, wenn selbige von viel wilden Wesen, so das Kind nicht treffen, abgemattet, und von allen Kräften gebracht worden, so mische dieses ausnehmende kräftige Pulver mit etlichen Unzen von wohl cohobirten Poley- oder Petersilien-Wasser, zur Helfte mit dem No. XXI. beschriebenen Bund-Wasser versetzt, und lasse nach Beschaffenheit der Umstände alle halbe Stunden, oder alle Stunden wohl umgerüttelt 1, 2 Suppen-Löffel voll von diesen Träncken nehmen,

nehmen, da es denn die Geburt ungemein fördert und erleichtert, und sich alles in kurzer Zeit zu einem gewünschten Ende leget. Das Loth kostet einzeln 8 gl. im Pfunde 6 gl.

XXV.

Balsamische sonderlich fördernde Tropfen.

In allen Krankheiten und Zufällen, wo wegen verdickter, und verschleimter Säfte, und daher erfolgten geschwächten toni vaserum der mangelnde Trieb der Natur zu befördern ist, z. E. in verhaltener monatlicher Zeit des Frauenzimmers, versetzten lochii oder höchst nöthigen Reinigung nach der Geburt, verstopften güldenen Uter, 2c. ist dieses Medicament von ungemeiner Wirkung, indem es überaus alle stockende Säfte resolvirt und flüßig macht, und die vasa ungemein stärkt, folglich die Natur behörig zu denen gewöhnlichen Excretionen des überflüssigen im Körper geschickt macht. Es wird täglich 1. 2mal, und das zwar Nachmittags um 5, und bey Schlafengehn zu einem halben Suppen-Löffel voll so bloß genommen, und was nachgetrunken, und darbey ein paarmal das Polychrest-Pulver No. I. mitgebraucht. Ich habe mit diesen beyden Medicamenten die elendesten Leute, die viele Jahre mit conatibus hæmorrhoidalibus beschwehrt

beschwehrt gewesen, und wegen heftiger Conges-
 stionen des Bluts nach Haupt und Brust, mit
 Schwindel, Engbrüstigkeit und Blutspenen so
 abgemergelt worden, daß sie sich in denen elen-
 desten Umständen, und äußerster Lebens-Gefahr
 befunden, vollkommen restituiret, und zu voriz-
 ger Gesundheit verholffen, indem sich der gül-
 dene Uder-Fluß durch Gebrauch dieser Mittel,
 welche gar nicht hüzig, vielweniger aus aloe-
 ticis, oder andern, die Natur forcirenden, Din-
 gen bestehen, von sich selbst und ohne Bes-
 schwehrung ordentlich eingefunden. Das Loth
 einzeln 4 Gr. im Psunde 3 Gr.

XXVI.

Stärkend und heilender Fluß-
 und Schlag-Balsam.

Dieses Balsams Mischung bestehet aus lau-
 ter erwärmend, zertheilend, heilend und
 stärkenden Dingen, und ist dessen äußerlicher
 Gebrauch allen Naturen zuträglich. Inner-
 lich aber sich dessen zu bedienen, davor müssen
 sich hüzige, trockene Temperamente hüten, und
 in acht nehmen. Wer sehr zu Flüssen und
 Schwindel geneigt ist, der kann des Morgens
 früh, und Abends bey Schlafengehn, die Schlä-
 fe, den Wirbel, und das Genicke damit streichen,
 und einer Erbsen groß auf die Zunge nehmen.
 Ingleichen, wer Zahn-Schmerzen leidet, und
 E 5 über

über den grausamen Schmerz des Ohrens-
 zwangs klagt, (verstehet sich, wo diese beyden Zus-
 fälle nicht vom heftigen Triebe des Blutes, und
 daher kommenden spasms, ihren Ursprung neh-
 men) auch wer nicht wohl hört, der kann, wenn
 die Ohren sorgfältigst reine gemacht worden,
 etwas weniges davon auf ein wenig Baum-
 wolle thun, und in das leidende Ohr oder Zahn
 stecken, und eine Weile so darinnen lassen. Bey
 Kopfsweh, so auch nicht von überflüssiger Hitze
 und Blut herkommt, kann gleichfalls der Wir-
 bel und Schläfe damit bestrichen, und der Kopf
 temperirt warm gehalten werden, daß ein leid-
 licher Schweiß erfolge. Wer Magen-Schmerz-
 zen und Schlucken hat, der kann ein wenig in
 einem Löffel davon zergehen lassen, und sich da-
 mit die Herzgrube, und den Unterleib bestrei-
 chen. So sich jemand geschnitten oder ge-
 brandt, der bestreiche nur sogleich den schad-
 haften Ort mit diesem Balsam, und lege ein
 rein Leinwand-Läppgen drüber, so wird der
 Schmerz gar bald cessiren, und alles sehr ge-
 schwind heilen. Das geronnene Geblüte,
 Brauschen &c. zertheilt und vertreibt dieser Bal-
 sam gar bald, wenn er warm aufgestrichen
 wird. Das Loth in 12 Büchsgen einzeln 2
 Rthlr. im Pfunde aber 1 Rthlr. 12 Gr.

XXVII

Krampf lindernd, Blöhung fördernd, schmerzstillend, auch stärkend und verwahrendes Pulver.

Dieses balsamische Pulver ist so wohl in der blöhenden, als krampfichten Colic bey Manns-Personen, als auch in denen hartnäckigsten Mutterbeschwehrungen bey dem Frauenzimmer, von so thätiger Wirkung und Hülfe, daß man dadurch von gedachten Uebel in wenig Stunden öfters befreyet wird. Weiter thut es in Verhaltung des Urins, und im schmerzhaften paroxysmo von Stein unvergleichliche und augenscheinlichste Dienste, indem es die öfters, von sich versehten Schleim und krampfichten Zusammenziehen verstopften Wege des Urins sicher öfnet, die Schmerzen ungemeyn lindert, und was nur, durch diesen Weg auszuwerfen, der Natur möglich, gemächlich und ohne Passion ausführt. Ferner ist es ein vere specificum medicamentum bey allen hypochondriacis, und bey denen die güldene Alder stockt, und nicht in ihre Ordnung kommen will, oder bey denen sich selbige von heftigen Gemüths-Bewegungen verlohren. Ingleichen thut es allen schwangern Weibern, welche mehrentheils während dem Schwangergehen, und besonders in denen letzten Wochen desselben, zur Verstopfung des Leibes geneigt sind, und das Wasser

fer

fer nicht wohl halten können, ganz unvergleichliche Dienste, und wenn es täglich 3 mahl zu einem gehauften Caffee-Löffel voll in ein wenig Wasser genommen wird, so öffnet es ohne die mindeste Beschwehrung den Leib, täglich 2, 3 mahl, treibt stark die Blöhungen, hält unter gewissen Umständen das Wasser an, wenn nämlich dieser Fehler nicht a causa mechanica, und der Lage des Kindes herkommt, stärkt den Magen und die Frucht, und benimmt die Leibes-Schmerzen. Da auch bey denen Kindbetterinnen der so berufene, und gefährliche Friesel hauptsächlich von diesen 3 Ursachen, wie auf das vollkommenste überzeugt bin, seinen Ursprung nimmt, daß 1) niemand sich sonderlich drum bekümmert, ob selbige so wohl währenden Schwangergehens, als gleich nach der Geburt beständig ordentlich und gelind offenen Leib haben, sondern vielmehr gar viele in der irrigen Meynung sind, als hätte es gar nichts zu bedeuten, wenn auch die ersten 9. 12. Tage der Leib verschlossen wäre, 2) daß man nicht hinlänglich vor genugsame Förderung derer lochiorum und Reinigung sorgt, 3) daß man die Kindbetterin, auf eine ganz unerlaubte und klägliche Art in die Betten steckt, und ihnen auf diese Weise eine, nie zuvor im Blute gewesene, Krankheit erstlich rein bringet, und selbige zu einem gefährlichen Friesel disponirt, zu geschweigen, daß die von vielen, wenn selbiger sich zeigt, aus Absicht, einer

einer eingebildeten Malignität zu widerstehen, übel angebrachten hitzigen, sogenannten alexipharmaca und bezoardica, das Uebel eher größer machen, als daß sie selbigem abhelffen sollten: so weiß aus offters wiederholter Erfahrung, daß nicht nur kein sicherer Präservativ vor allen Friesel, daß er nicht komme, vorhanden, sondern auch, daß dieses Medicament allein selbigen, wenn ja einer von allzu harter Kindes-Noth und daher hefftig erhitzt und entzündeten Geblüte, sich zeigen sollte, gründlichst, und am sichersten curiren kann. Die Dosis kann nicht überhaupt bestimmt werden, sondern muß nach jedes individui Beschaffenheit ins besondere eingerichtet werden. Das Loth kostet einzeln 8 gl. im Pfunde aber 6 gl.

XXVII

Besonderes Mittel zu gänzlicher Verheilung derer Brüche äußerlich zu gebrauchen.

Wenn bey einem Darm-Bruche der Ausfall derer Gedärme noch in den Leib füglich geschoben werden, und mit einem commoden Bruchbande im Leibe zurück gehalten werden kann, auch der Patient nicht in einem allzuhohen Alter steht, und denen sechzigen nicht ganz nahe, so curiret dieser, äußerlich warm zu applicirende, Liqueur den Bruch ganz vollkommen

men

men, aus dem Grund, und mit Bestand. Der Patient bedient sich desselbigen dergestalt, daß er früh im Bette eine halbe Stunde vor dem Aufstehen, und Abends, wenn er sich niedergeleget hat, die ausgefallenen Därme behutsam zurücke, und in den Leib hinein schiebt, und alsdenn jedesmahl einen guten Suppen-Löffel voll von diesem, warm gemachten, Liqueur mit einem Bäuschgen Baumwolle in dem schadhafsten Ort, wo das Netz oder der Darm etwas raus zu treten pfleget, allmählich und sachte hinein reibt, darauf aber gleich ein wohl anpassendes Bruchband, so zeit während der Cur beständig getragen werden muß, wieder umleget. Dabey muß der Leib immer mit dem Pulver No. I. von Unflath und Blöhungen gereiniget, auch heftiges Schreyen, Springen, starke Arbeit, z. E. das Heben und Tragen schwerer Lasten, und starke Bewegung als Reuten zc. äußerst vermieden werden. Die ganze Cur an innerlich und äußerlichen Arzeneyen kostet, nachdem der Schade weniger oder mehr groß oder alt, 6. 8. 10. 12 Thlr.

XXIX.

Mineralische Panacée.

Dieses Medicament kann mit vollkommenen Recht unter allen Blutreinigungen oben anstehen, und thut in einer sehr kleinen Dosi
von

von 2. 3. allerhöchstens 4. 5 Gran einen ganz
 besondern Effect. Es ist in meiner besondern
 Methode, alle mögliche Venerische Zufälle oh-
 ne die mindeste Salivation, auf eine sehr be-
 queme Art gründlich, und bald zu curiren, eins
 der besten und treflichsten Mittel. Ich brau-
 che es also hauptsächlich bey dieser Cur zwis-
 schen meinen andern Specificis, bald in Ab-
 sicht, einen gelinden und reinigenden Schweiß
 zu erwecken, bald den Körper durch gelindes
 Laxiren zu reinigen, und verseze es zu dem En-
 de mit einer, sich zu meinen Absichten schicken-
 den Pillen-Massa. Es operirt bey sehr zärt-
 lichen Subjectis mehrentheils durch Schweiß
 und Stühle zugleich, wodurch aber der Patien-
 te mehr gestärkt und erquickt, als geschwächt
 und abgemattet wird. Es sind 4. 5 Gran
 pro Dosi vollkommen hinlänglich, und darf der
 stärkste Körper nicht wohl über 6. 7 Gran auf
 einmahl zu sich nehmen. Außerlich hat es in
 Reinigung und Berheilung aller Venerischen
 und chancrehaften Schäden gewiß nicht seines
 gleichen. Die Dosis a 4. 6 gran kostet 4 gl.

XXX.

Balsamische Bezoar-Tinctur, be-
 sonders gegen die rothe Ruhr.

Es ist ein Mittel in der Welt möglich, daß den
 menschlichen Körper vor grafirend und
 anste

ansteckenden Seuchen verwahren und sicher stellen kann, so prästirt diesen Effect ganz gewiß vor allen andern diese balsamische Tinctur. Man nimmt in dieser Absicht davon früh nüchtern in warmen Thé 70. 80 Tropfen, da sie denn durch Vermehrung und Beförderung der unempfindlichen Ausdünstung alles unreine auswirfft, und den Einfluß schädlich und ungesunder Luft theils verhindert, theils reiniget. Ganz ausnehmend aber ist derselben Krafft und Wirkung in heftigen Leibes=Schneiden, lang anhaltend, und die Kräfte sehr mitnehmenden Durchfall, ganz besonders und hauptsächlich aber in der rothen Ruhr. Wenn in dieser gefährlichen Krankheit nicht schon alle Lebens=Kräfte verschwunden, auch noch nicht alle zuverlässige Zeichen des, in denen Gedärmen vorsehenden Brandes, und des nächst bevorstehenden Todes wirklich vorhanden sind; so hebt es das Uebel in weniger Zeit gewiß vollkommen, und aus dem Grunde, gesetzt auch, die Krankheit wäre aufs allerhöchste gekommen, und der Patient würde absolut vor verlohren gehalten. Diese besondere Bezoar=Tinctur lindert die, bey der rothen Ruhr höchst empfindlichen, und dringenden Schmerzen durch ihre theriacalische, und besänftigende Kraft, widerstehet gewiß der etwan zu besorgenden innerlichen Entzündung, führet die Schärfe und ätzende Materie sehr gelinde aus, stärkt überaus den tonum partium,

tium,

tium, hebt also das Uebel gründlich, ohne die abgehenden blutigen und eytrichten Stühle mit Gewalt anzuhalten, und zu verstopffen, als welches das Uebel vergrössert und tödlich macht. Man bedient sich derselben, nach dem die Umstände mehr oder weniger dringend sind, täglich 3. 4 mahl zu 60. 70. 80 Tropfen in Thé, oder welches noch weit zuträglicher und heilsamer ist, in einer wohl präparirten flüssigen Gallerte aus frisch geraspelten Hirschhorn und Elfenbein mit ein wenig süssen Himbeer-Safft vermischt, wobey sich der Patient mäßig warm, und ruhig zu halten hat. Das Loth kostet einzeln 6 Gr. im Pfunde aber 4 Gr.

XXXI.

Besondere Cur gegen die Felle derer Augen.

Wir haben schon oben bey Beschreibung unsers Augen-Balsams Erwähnung gethan, daß selbiger alle angehende Felle derer Augen glücklich hebe und wegnehme; daferne aber das Uebel veraltet, und die Felle zäher und fest worden, so ziehe zum äußerlichen Gebrauch eines von dreyerley Art Pulvern zu Hülfe, welche in so weit unterschieden von einander sind, daß immer eins stärker und schärfer wirkt als das andere. Sie verzehren täglich 2 mahl einer Linse groß ins Auge geblasen,

D

sen,

sen, alle Felle derer Augen nach und nach ohne einige Schmerzen und Beschwerde. Die ganze Cur, nachdem der Schade mehr oder weniger alt ist, kostet 5. 6. auch mehr Thaler.

XXXII.

Stärkende und anhaltende balsamische Pillen.

Diese prästiren erwünschte Hülfe in ganz verdorbenen und geschwächten Magen, heftigen, und viele Zeit anhaltenden Durchfall, und Erbrechen, in wiedernatürlichen Blutflüssen, fluore albo und gonorrhoea benigna, wenn selbige ohne Präjudiz gestillt und angehalten werden können und dürfen. Sie werden zu einem Scrupel oder 20 Pfeffer-Körner schwehr täglich eins, zweymahl in warmer Brühe, oder, wo es die Umstände leiden, in einem Glas Weine genommen. Das Loth einzeln 1 Thlr. im Pfunde aber 16 Gr.

XXXIII.

Schmerzstillende und lindernde balsamische Pillen.

Diese Pillen thun in allen wiedernatürlichen Excretionen der Natur, als heftigem Durchfall etc. ingleichen bey trocknen, scharfen, heftigem Husten, grosser Unruhe, und schmerzhaften Flüssen, in empfindlichen Reissen

sen und Bicht = Schmerzen unvergleichliche Dienste. Sie werden gegen Abend zu einem halben Scrupel, oder 10 Pfeffer = Körner schwehr in selbst beliebigem vehiculo genommen, und darf man selbigen Abend nichts essen. Die Nacht drauf schläft der Patient ungemein ruhig, und operiren sie durch einen ziemlichen, jedoch mehr erquickend, als abmattenden Schweiß, welcher sogleich und augenscheinlich alle Schmerzen lindert. Das Loth einzeln 2 Thlr. im Pfunde aber 1 Thlr. 16 Gr.

XXXIV.

Schleim zertheilende, und Mercurium auffuchend, und ausführende Pillen.

Sie zertheilen den allerzähesten Schleim, und machen selbigen zur Excretion geschickt, werden daher in vielen morbis chronicis von mir mit gewünschtem Effect gebraucht. Ein recht Specificum aber sind sie vor venerische Patienten, die mit der Salivation ruiniret worden, und bey denen noch häufiger Mercurius zurück, und sitzen geblieben. Diese brauchen täglich 3 mahl einen Scrupel davon in einem appropriirten decocto von rad. saponariæ, bardanæ, helenii &c. als worauf sie, so lange noch was vom Mercurio zurück, gleichsam wie aufs neue an zu salviren fangen. Das Loth einzeln 16 Gr. im Pfunde 12 Gr.

XXXV.

Zwey besondere balsamische resol-
virende und heilende Pflaster.

Das erstere zertheilt sehr gelinde, und ohne
Dabey was zu besorgen zu haben, alle ver-
härtete und scirrhöse alte Drüsen-Geschwulsten,
so sonst ohne grosse Gefahr, in einem Krebs zu
degeneriren, sich nicht wohl wollen tractiren las-
sen. Das andere aber ist mehr reinigend und heil-
lend in alten, besonders venerischen Schäden.
Jenes ist daher von unvergleichlicher Wirkung
in Vertreibung der Kröpfe, gründlicher und voll-
kommener Wiederherstellung eines testiculi ve-
neriei, der von übel curirten, und zur Unzeit gesto-
pften unreinen Saamenfluß herkömmt, (als in
welchem Fall die innerlich zu brauchenden Arz-
neyen mit Beförderung und Wiederherstellung
des gestopften Saamenflusses die Wirkung
der äußerlich zu applicirenden Mittel behörig se-
cundiren müssen,) oder von andern Ursachen her-
rühret, und sehr entzündet und verhärtet ist.
Dieses aber heilt von Grund aus mit Zuzie-
hung obangeführter Specificorum alle übelarti-
ge, und desperate venerische alte Schäden.
Das Loth von jeder Sorte 2 Gr.

XXXVI.

Mineralisches Polychrest-Salz.

Dieses hat, zu 4. 5. 8 Gran auf einmahl
in Wasser aufgelöst genommen, unver-
gleich-

gleichlichen Effect. Es treibet in allen Krankheiten, (die besonders von hefftigen Wallen des Blutes, und innerlichen Entzündungen ihren Ursprung haben) die materiam peccantem durch Schweiß, Stuhl und Urin zugleich aus, ohne den Körper im mindesten anzugreifen und matt zu machen, indem es selbigen au contraire stärket, und munter macht, widersteht dem Stocken, und der wiedernatürlichen Anhäufung des Blutes, und hebt gründlich alle besorgliche innerliche Entzündungen. Es ist das kräftigste anodynum minerale, und stillt in Gicht, Podagra und Stein-Schmerzen, gleich bey der andern, dritten Dosi alle Schmerzen, und liberirt bey einige Zeit continuirten Gebrauch den Körper ganz und gar von dergleichen morbis tartareis, als in welchem es fürnehmlich durch Schweiß und Urin die causam morbi auf eine handgreifliche Art eliminiret. Ferner ist es vor solche Leute, die sehr hartleibig, und mit obstructionibus alvi geplaget sind, ein rechtes Specificum, indem es selbigen, bey einige Zeit continuirten Gebrauch, unter gewissen Umständen, zuverlässig natürliche, und tägliche Defnung zuwege bringet. In Mutterbeschwehrung und Colic so bey Frauenzimmer oftmal von versetzter monatlicher Reinigung herkommt, in gleichen bey Brechen, Colic, Kopfschmerzen, Schwindel und Engbrüstigkeit, so bey Manns-Personen von versetzten, oder nicht fortwollenden güldenem Alderfluß entspringen,

springen, ja überhaupt bey allen kramphhaften Zufällen beyderley Geschlechts, sie mögen nun herkommen, wovon sie nur wollen, kann man sich von dessen Gebrauch eine baldige, ja recht augenscheinliche, Hülfe gewiß versprechen. Es schafft auch dessen anhaltend innerlicher Gebrauch bey Vertheilung äußerlicher, alter, übelgearteter fauler Schäden unvergleichlichen Nutzen und Hülfe. Und endlich widersteht es äußerlichen, heftigen, und dem Brande nahe seyenden, Entzündungen, als in welchem Fall man eine selbst beliebige Portion davon in warmen Wasser zerläßt, und damit befeuchtete Tücher fleißig warm überschlägt. Der Gebrauch davon ist respective folgender: Wenn man es nämlich bey heftig dringenden Schmerzen, und im paroxysmo einer Krankheit braucht, so nimmt man täglich, nachdem es mehr oder weniger die Noth erfordert, 2. 3mal 4. 5, auch wohl 6 Gran, nachdem die Naturen mehr oder weniger empfindlich sind, und löst selbige in einer Tasse voll laulich warmen Wasser völlig auf, versüßt selbige nach eignem Belieben mit ein wenig Zucker, und trinkt alles auf einmal aus, auch 1. 2 Tassen recht warmen Thé darauf nach, und hält sich ruhig, deckt sich endlich zu, und wartet einen gelinden Schweiß darauf ab, und auf diese Art wird so lange damit continuiret, bis der schmerzhaftige Paroxysmus völlig vorüber ist. Braucht man es aber nur præservative, oder auch nach überstandem

nem

nem schmerzlichen Paroxysmo zu gründlicher
 Tilgung des Uebels, so kann nur einen Tag
 um den andern eine Dosis zu 5. 6 Gran am bes-
 sten früh nüchtern, auf obbeschriebene Weise
 eine Weile gebraucht werden. Doch ist über-
 haupt wohl zu merken, daß man in allen Fäl-
 len, es niemals so gleich an zu brauchen fange,
 sondern zuvor ein Tag etliche den Körper mit
 fleißigem Gebrauch des Pulvers No. I. wohl
 präparire, als welches auch alsdenn mit und
 neben dem Salz einen Abend um den andern
 fleißig mit fortgebraucht werden muß. Die
 Dosis davon zu 5 Gran kostet 2 gr.

XXXVII.

Besonderes Laxir-Pulver.

Es ist dieses gelinde, und doch hinlänglich
 wirkende Laxativ vor alle und jede Natu-
 ren vollkommen zuträglich. Es verursacht
 bey manchen mehr, bey manchen weniger Stüh-
 le, und operiret ohne das mindeste Schneiden
 und Reißen im Leibe, macht keine wiedernatur-
 liche Wallung noch Hitze im Blute, und hat
 man niemals nach dessen Gebrauch über Tro-
 ckenheit und Durst zu klagen. Da auch sonst
 mehrentheils nach Gebrauch anderer Purgan-
 zen eine hartnäckige Verstopfung des Leibes zu
 folgen pfleget, so hat man im Gegentheil hierbey
 gar im mindesten nicht dieses zu besorgen, au-
 traire es finden solche Leute, die sonst mit Hartz-
 leibig

leibigkeit geplagt, und diesfalls mehr schlimmen
 Zufällen, als andere, unterworfen sind, nach
 einigemal wiederholten Gebrauch dieses Laxir=
 Pulvers große Linderung in diesem Fall, und
 daß die Oefnung des Leibes in bessere Ordnung
 dadurch gebracht werde. Die beste und be=
 quemste Art solches zu gebrauchen ist folgende :
 Man nimmt ein Mörzel schwarz Kirsch=
 Wasser, oder auch allenfalls frisch Brunnen=
 Wasser, stößt mit selbigem in einem Mörzel frisch abge=
 zogene süße Mandeln, und weissen Mohnsaa=
 men, von jeden ein Quentgen oder ein halb Loth,
 und drückt die da herauskommende Milch durch
 ein reines Tuch, und thut es in ein Glas mit
 engen Hals, schüttet das Pulver darzu, und
 verwahret es wohl zugestopft an einem kühlen
 Orte. Hiervon nimmt man Abends bey Schla=
 fengehen (wann man selbigen Abend zuvor we=
 nig oder nichts gegessen,) wohl ungerüttelt
 eine ganze Caffe=
 Tasse voll, und trinkt was
 weniges Wasser darauf nach. Den folgenden
 Morgen fähret man von 7 Uhr an, bis alles
 verbraucht ist, mit dieser Dosi stündlich fort,
 trinkt allemal 2 Tassen dünnen süß gemachten
 grünen Thé oder Théboy darauf nach, und
 hütet sich selbigen Tag vor Milch, Wein und
 Sauren. Wenn die Wirkung vorbei, kann
 man ausgehen, wie man will. Die Dosis
 kostet davon 12 gr.



AVERTISSEMENT

Die

Arzneyen

gegen

Gicht und Podagra

ins besondere betreffend.

Es ist keine Arzney, und die damit anzustellende Cur so vielen allgemeinen Vorurtheilen unterworfen, als die gegen Gicht, Podagra, und alle Arten von Gliederreissen. Jeder, der an einer von diesen Krankheiten leidet, glaubt, er dürfe nichts dagegen unternehmen, aus Furcht die Natur zu stöhren, welche viel Böses auf diese Art aus dem Körper aus und in die äußern Theile absetze, und denselben folglich von vielen andern androhenden gefährlichen Zufällen verwahre, und ihn zu einem hohen Alter befördere. Ob nun dieses gleich gar vernünftig und in der Natur der Sache gegründet zu seyn scheint, wenn nämlich angestellte Gicht- und Podagra-Curen in angewendeten äußerlichen, die Schweißlöcher verkleisternd und verstopfenden Schmiehren, Salben, Pflastern, auch zusammenziehenden, vertrocknenden und zurücktreibenden Spiritibus bestehen; so fällt doch dieses alles von selbst weg, wenn man die
gemel-

gemeldete Cur so anzustellen weiß, daß der Körper ohne Entkräftung hinlänglich gereinigt, die gegenwärtige Gicht-Materie sichtbarlich ausgeführt, deren weiterer Anwachs verhindert, die geschwächten Glieder gestärkt, und folglich die Krankheit nicht vor- und zurücke getrieben, noch durch schlecht angebrachten Gebrauch von schmerzstillenden Mitteln incarcerirt, sondern gründlich gehoben, und vertilget wird, und wird niemand leicht so treuherzig seyn, sich die meiste Zeit seines Lebens, in eingebildeter Hoffnung, sich dasselbe dadurch zu verlängern, so elend und schmerzlich quähen und zermartern lassen zu wollen, sondern vielmehr Hülfe suchen, wenn er auf eine vernünftige und überzeugende Art von der Möglichkeit und Wahrheit, wie er seine Glieder-Weiniger gründlich, und ohne das mindeste befürchten zu haben, loß werden kann, zu geschweigen, daß die gute Zuversicht, bey dem Podagra sehr alt zu werden, öftters dadurch zerstöhret und zu Schanden wird, daß ein von Erkältung, Schrecken, Zorn und andern heftigen Gemüths-Bewegungen jähling zurück und in Leib geschlagenes Podagra, wenn man es nicht so gleich wieder in die Füße zu bringen weiß, alle süße Träume vom hohen Alter auf einmahl zerstöhret, und einen jählingen und schnellen Tod zuwege bringt. Wer nun an Gicht, Podagra und allen Arten von Gliederreißen gründlich, vollkommen, mit Bestand, und ohne das mindeste davon besorgen und fürchten zu dürfen, curirt seyn will, kann sich mit denen gleich folgenden

den

den, oder nach Beschaffenheit derer Umstände, nur mit einigen derselben Arzeneyen No. I. II. IV. V. VI. X. völlig zurechte helfen, zumahl da diesen, den Körper und dessen Säfte vollkommen reinigenden, und erquickenden Mitteln, noch etwas zu einem äußerlich, absolut und vollkommen sichern anzuwendenden Hülfsmittel befüge und verordne. Es besteht (solches 1) in einem trockenen Umschlage, und 2) Gliederstärkenden Fußbaade, deren wahre Mischung und Nutzenanwendung ich einem jedem, der mir die Ehre thut, meine Consilia und Arzeneyen vor seine schmerzhaften Zufälle kommen zu lassen, zugleich aufrichtig mittheilen will, um von deren wahren Nutzen und vollkommen sichern, und unschädlichen Wirkung, um so viel gründlicher und zuverlässiger selbst urtheilen zu können. Der trockne Umschlag wird im schmerzhaften Paroxysmo selbst auf und über die Füße bis an die Knöchel applicirt, und hat den wundernswürdigen Effect, daß er, dafern das Podagra hier und da noch mit rumziehenden, bald in dem, bald in jenem Glied sich äußernden, Schmerzen den Patienten quählt, und in keine rechte Ordnung und Typum kommen will, oder, wenn das Podagra schon da gewesen, und von Erkältung, Aergerniß, Schrecken, oder andern Ursachen zurück in Leib, auf die Brust oder gar in Kopf geschlagen, und dem Patienten alle Augenblicke den Tod drohet, in wenig Stunden die Schmerzen aus dem Leibe in die Füße und deren Ballen bringt, selbige aber auch hieraus damit und solcherge-

cherge-

hergestalt in sehr kurzer Zeit ganz wegnimmt, daß er die wahre Ursache der Krankheit auszieht, als welche in großer Quantität auf dem 24 Stunden gelegenen Umschlage in Gestalt eines f. v. zähen, dicken, häufigen Schleim und Kozes auf zu liegen observirt wird, und wodurch bey einige Tage continuirten Gebrauch der Patient von seinem Lager gar bald wieder aufstehen kann. Kömmt man nun denen, auf gemeldete Art immediate von der Grund-Ursache ihrer Pein und Schmerken entledigten, aber auch von der Krankheit sehr geschwächten Gliedern nach überstandnem Paroxysmo mit obgedachtem, öfnendem, stärkenden und gar nicht spiritucusen Fußbaade behörig zu statten, so ist jedem, glaube ich, sehr leicht begreiflich, wie auf diese gedachte Art eine wahrhaft gründliche, dauerhaft und unschädliche Cur gegen Gicht und Podagra möglich sey. Bey einem vigoureusen Patienten, der noch in seinen besten Jahren, und da die Krankheit nicht schon viele Jahre gedauret, kostet die ganze Cur 4. bis 6. Ducaten, bey ältern Leuten aber, die schon contract, und viele Jahre elend damit geplagt worden, kostet die ganze Cur 20. 25. bis 30. Thaler.



Pharmazie 649

